

KOMMENTAR

Sparsame Optimisten

Das ist schon seltsam: Glaubt man dem SCI-Logistikbarometer, erwartet die Mehrzahl der deutschen Logistikdienstleister kurzfristig eine Verbesserung ihrer Geschäftslage. Aber investie-

Grund haben als eine selbst auferlegte Sparsamkeit. Viele Unternehmen beklagen nämlich die mangelnde Bereitschaft der Banken, ihre Projekte zu finanzieren.

Nach Meinung einiger Experten liegt die Zurückhaltung der Banker nicht allein in den zuletzt eher schwachen Renditen der Logistikdienstleister begründet. Vielmehr gehe es um eine Krise der klassischen Unternehmensfinanzierung in Deutschland. Die Globalisierung der Kapitalmärkte zwingt den Finanzinstituten zunehmend internationale Spielregeln auf. Und international hat die Kreditfinanzierung einen geringeren Stellenwert als bislang in Deutschland.

Wenn die deutschen Dienstleister also international vorn mitspielen wollen, müssen sie sich stärker um Finanzierungsalternativen bemühen. Know-how über Eigenkapitalbeschaffung sowie die Zusammenarbeit mit Investoren gehören jetzt in den Werkzeugkasten jedes Firmenchefs. (DVZ 28.02.2004)

Seite 3



Björn Helmke,
DVZ-Chef-Redakteur

ren? Nein danke! So weit geht der Optimismus dann doch nicht.

Dabei gäbe es viel zu tun. Die Expansion in die osteuropäischen Wachstumsmärkte voranzutreiben. Oder die Marktchancen als Outsourcing-Partner von Industrie und Handel nutzen. Beides verspricht Erfolg, beides ist aber auch mit erheblichen Investitionen verbunden. Unterbleiben diese, schließen sich die Unternehmen selbst von den Zukunftsmärkten aus.

Die Investitionszurückhaltung könnte natürlich auch einen anderen



helmke@dvz.de

Sieg der Vernunft

Die Lübecker Bürgerschaft hatte wahrlich keine leichte Aufgabe, als sie am Donnerstag über die künftige Nutzung des Geländes der ehemaligen Flender Werft für die weitere Hafent-

sich auf ein Vorkaufsrecht für das Flender-Gelände berief. Da halfen auch keine Drohungen der Reederei Transfennica, sie würde sich aus Lübeck zurückziehen, wenn Lehmann den Zuschlag bekommen sollte. Es ging einzig um die Faktenlage: Lehmann verspricht Investitionen von 20 bis 30 Mio. EUR und bis zu 120 neue Arbeitsplätze. Die LHG, der private Konkurrent ein Dorn im Auge zu sein scheint, hat erst sehr spät die Katze aus dem Sack gelassen und mitgeteilt, wer denn ihr Investor ist.

Das Hickhack um die Hafentwicklung hat dem Logistikstandort Lübeck, der sich als Drehscheibe für Ostseeverkehr positionieren will, nicht gut getan. Hansatische Zurückhaltung hätte beiden Seiten gut getan. Jetzt kommt es darauf an, dass die Hafener Unternehmen gemeinsam eine Lösung finden, damit sowohl DFDS Tor Line als auch Transfennica zufriedene Kunden in Lübeck bleiben. (DVZ 28.02.2004)



naumann@dvz.de



Jan Peter Naumann,
Fachredakteur für nordische Länder

wicklung entscheiden musste. Dabei ging es eigentlich nur um die Bestätigung, dass die private Lehmann-Gruppe – wie mit dem Sequester der zusammengebrochenen Werft vertraglich vereinbart – das 20 ha große Gelände an der Trave kaufen darf, um darauf mit dem Partner DFDS Tor Line neue Anlagen für den Baltikum-Fährverkehr zu errichten.

Bemerkenswert ist, dass die Bürgerschaft nicht zu Gunsten der stadt-eigenen Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG) entschieden hat, die

Mehr Schulden für neue Verkehrswege

Haushaltsexperten erwarten Finanzierung durch Kredite

(ici) Die Bundesregierung wird die Infrastrukturvorhaben voraussichtlich über eine höhere Neuverschuldung finanzieren. Außerdem könnte die Deutsche Bahn dazu bewegt werden, einen Kredit über 900 Mio. EUR aufzunehmen, um den Verkehrshaushalt in diesem Jahr zu entlasten. Diese Vorschläge der Regierung erwarten Haushaltsexperten für die Sitzung des Haushaltsausschusses am Mittwoch kommender Woche. Allerdings: Ob das Thema auf die Tagesordnung kommt, entscheidet sich erst Dienstag.

Wie berichtet, erwartet der Ausschuss ein schlüssiges Finanzierungskonzept für Verkehrsinfrastrukturinvestitionen im Umfang von 1,06 Mrd. EUR, die zurzeit nicht getätigt werden können, weil die Mittel gesperrt sind. Freigeben kann sie nur der Ausschuss. Franziska Eichstädt Bohlig, im Haushaltsausschuss Berichterstatterin für „Verkehr, Bauen, Wohnen“, sagte der DVZ, der Ausschuss werde „sehr genau hinsehen“, wie die Vorhaben finanziert werden sollten.

Über die Finanzierung gibt es noch

Meinungsunterschiede. Die Koalition befürwortet die Aufnahme neuer Kredite. Demgegenüber erklärt Dietrich Austermann, haushaltspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion: „Eine Kreditfinanzierung, auf welchem Wege auch immer, ist angesichts eines bereits jetzt verfassungswidrigen Haushaltes nicht verantwortbar.“ Der Bundesfinanzminister solle stattdessen die aufgeblähten Verwaltungsausgaben kürzen.

Hartmut Mehdorn, Vorstandsvorsitzender der DB, hat sich Presseberichten zufolge dagegen gewehrt, dass die DB neue Kredite aufnehmen soll: „Das ist mit uns nicht zu machen.“

Da die DB eine AG ist, darf der Aufsichtsrat, der Mitte März wieder zusammentritt, Vereinbarungen zum Nachteil des Konzerns nicht billigen. Die Aufnahme eines Kredits müsste also für die DB zumindest kostenneutral, wenn nicht sogar vorteilhaft sein. Dies wäre für den Verkehrskonzern der Fall, wenn er an anderer Stelle entlastet würde, indem er beispielsweise zinslose Darlehen erhielte. (DVZ 28.02.2004)

Toll Collect will das komplette System im Frühsommer testen

Teiltests mit OBUs verlaufen „zufriedenstellend“

(hec) Toll Collect fährt sein Testprogramm für das Mautsystem mit Hochdruck weiter. Wie ein Unternehmenssprecher gegenüber der DVZ berichtete, ist für den Frühsommer der Test des kompletten Mautsystems mit allen Einbuchungsmöglichkeiten bis hin zur Rechnung geplant. Bereits im Januar fand ein Test der On-Board Units (OBUs) mit rund 600 Lkw statt. Dabei seien OBUs mit einer optimierten Software benutzt worden. „Mit den

Ergebnissen sind wir zufrieden“, so Toll Collect. Ein zweiter Test startete in diesen Tagen mit zusätzlichen 600 Lkw, so dass dann 1200 Fahrzeuge einbezogen sind. Dabei kommt erstmals die OBU-Software zum Zuge, die Ende 2004 verwendet werden soll. Toll Collect will diese bei den „alten“ 600 OBUs per Luftschnittstelle aufspielen.

Im Anschluss daran ist der sogenannte End-to-End-Test des Mautsystems geplant. (DVZ 28.02.2004)

Swisslog kämpft noch

Obligationäre müssen Bilanzsanierung zustimmen

(kl) Die Sanierung der Swisslog Holding AG ist noch nicht in trockenen Tüchern. Zwar stimmten die Aktionäre am Donnerstag auf einer außerordentlichen Generalversammlung in Zürich den Maßnahmen zur Bilanzsanierung und zur Umgestaltung des Verwaltungsrates zu. Auf der Obligationärsversammlung wurde wenige Stunden zuvor aber die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht. Die noch benötigten Stimmen will Swisslog nun schriftlich einholen.

Dazu hat das Unternehmen noch bis höchstens Ende März 2004 Zeit. Der Verwaltungsrat der Swisslog Holding AG behält sich aber vor, diese Frist zu verkürzen – „sofern erkennbar wird, dass mehr als ein Drittel des ausste-

henden Nominalwerts nicht zustimmt“. In diesem Fall könnte die Swisslog Holding AG das Sanierungskonzept nicht umsetzen und müsste unverzüglich Konkurs anmelden.

CEO Remo Brunenschwiler ist dennoch überzeugt, das Sanierungspaket spätestens im Juni realisieren zu können. „Wir sind auf gutem Wege“, sagte Brunenschwiler im Anschluss an die Obligationärsversammlung. Er verwies darauf, dass Obligationäre im Konkursfall bestenfalls mit einer Rückzahlungsquote von 20 Prozent rechnen könnten. Verwaltungsrat und Management seien deshalb „davon überzeugt, die erforderliche Stimmenmehrheit innerhalb der gesetzlichen Frist zu erreichen“. (DVZ 28.02.2004)

Betriebsräte: Mehr Scheine für die Schiene

(ici) Gegen die vorgesehene Kürzung von Investitionsmitteln für die Schiene protestieren Betriebsräte der Eisenbahnen sowie aus der Industrie und dem Verkehrswegebau. In einer „Berliner Entschließung“ fordern sie die politischen Verantwortlichen auf, dauerhaft mindestens 4,5 Mrd. EUR für die Schiene bereitzustellen.

Aktuell sind an Investitionen in die Infrastruktur 4,7 Mrd. EUR für die Straße, 3,85 Mrd. EUR für die Schiene und 633 Mio. EUR für die Binnenschifffahrt vorgesehen. 143 Mio. EUR verteilen sich auf Projekte wie Magnetschwebebahn, Galileo und den Flughafen Berlin/Brandenburg. Die Länderverkehrsminister fordern für die Straße aber 5,8 Mrd. EUR.

In einer Reaktion darauf erinnert die Lobbyorganisation „Allianz pro Schiene“ an die Koalitionsvereinbarung: Dort sei festgehalten, dass Straße und Schiene gleichbehandelt werden sollen. (DVZ 28.02.2004)

Belgien verschärft die Bußgelder

(cd) In Belgien gilt vom 1. März an ein neuer Bußgeldkatalog für Verkehrsvergehen. Dabei wurde die Liste der schweren Verstöße von 14 auf über 80 erhöht. Die Bußgelder liegen hier künftig zwischen 150 und 300 EUR.

Zusätzlich zu direkt zu zahlenden Bußgeldern können die Staatsanwaltschaft oder die zuständigen Gerichte in schweren Fällen wie einem Blutalkoholgehalt über 0,8 Promille Ordnungsstrafen oder Fahrverbote verhängen. Ausländische Autofahrer müssten bei Verstößen allerdings wie in der Vergangenheit nur in schwerwiegenden Fällen mit gerichtlicher Strafverfolgung rechnen, verlautete aus dem belgischen Verkehrsministerium.

Nähere Informationen zum neuen Bußgeldkatalog gibt es – in niederländischer oder französischer Sprache – im Internet. (DVZ 28.02.2004)



www.verkeerswet.be

KURZ NOTIERT

Neue Spitze für das Iru-Verbindungskomitee

(jpn) Das Verbindungskomitee Straßengüterverkehr der Iru zur EU hat auf einer Sitzung in Dublin Bertil Dahlin zu seinem neuen Präsidenten gewählt. Stellvertreter wurde Miklos Hinfner. Dahlin ist Direktor für internationale Angelegenheiten beim schwedischen Straßengüterverkehrsverband (Sveriges Åkeriförtra). Hinfner arbeitet als Generalsekretär für den ungarischen Verband ATRH/MKFE. (DVZ 28.02.2004)

Kersten Hunik Antwerpen gründet Rotterdam Branch

(nl) Von der Insolvenz der niederländischen Kersten Hunik Scheepvaart Maatschappij BV (DVZ 19.02.2004) ist die Antwerpener Kersten Hunik NV nicht betroffen. Die Aktivitäten der Kersten Hunik Scheepvaart Maatschappij BV sind von Kersten Hunik NV übernommen worden und werden von dieser auch für den Hafen Rotterdam weitergeführt. Dazu ist die Kersten Hunik NV – Rotterdam Branch gegründet worden, die nach Unternehmensangaben auch künftig Buchungen für die bulgarische Reederei Bulcon entgegen nimmt. (DVZ 28.02.2004)

Seaspan will Schiffe mit 10 500 TEU bauen

(mph/wö) Die kanadische Reederei Seaspan Container Lines will erstmals acht Containerschiffe bauen lassen, die offiziell eine Stellplatzkapazität für mehr als 10 000 TEU bieten. Seaspan hatte die Schiffe bereits im Oktober vergangenen Jahres bei der koreanischen Werft Samsung Heavy Industries bestellt. Der Entwurf sah aber lediglich 9500 Stellplätze vor. Nun verhandelt die Reederei über die Änderung des Auftrags auf 10 500 TEU, berichtet „Lloyd's List“. Vom Jahr 2007 an sollen die Schiffe – jedes einzelne kostet mehr als 80 Mio. USD – in den Diensten der China Shipping Container Lines (CSCL) eingesetzt werden. (DVZ 28.02.2004)

Weniger Firmen in der deutschen Binnenschifffahrt

(la) Die Zahl der in Deutschland Binnenschifffahrt treibenden Unternehmen ist weiter rückläufig. Mitte 2002 waren nur noch 1232 Firmen registriert – 77 weniger als zwölf Monate zuvor. Das teilte das Statistische Bundesamt, Wiesbaden, am Donnerstag mit.

708 Unternehmen (minus 5,7 Prozent) davon beschäftigten sich mit der Trockenschifffahrt, 55 (minus 8,3 Prozent) waren in der Schub- und Schleppschifffahrt aktiv und 170 (minus 0,6 Prozent) in der Tankschifffahrt. Die 1232 Unternehmen verfügten über 2868 Binnenschiffe, 112 weniger als Mitte 2001. Die Zahl der Güterschiffe ist im Berichtszeitraum um 55 Einheiten auf 2104 gesunken.

Die Erlöse der Binnenschiffer beliefen sich 2002 auf 1,26 Mrd. EUR (minus 1,4 Prozent). Während der Umsatz aus Beförderung um 7,6 Prozent auf 0,72 Mrd. EUR sank, legte die Befrachtung um 8,4 Prozent auf 0,51 Mrd. EUR zu. (DVZ 28.02.2004)

DVZ

DEUTSCHE VERKEHRS-ZEITUNG
DEUTSCHE LOGISTIK-ZEITUNG

Deutscher Verkehrs-Verlag GmbH
Nordkanalstr. 36, D-20097 Hamburg
Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg
Tel. 040/2 37 14-01, Telex 2 162 865
Fax Redaktion: 040/2 37 14-226
Fax Anzeigen: 040/2 37 14-123
040/2 37 14-255
Fax Vertrieb: 040/2 37 14-244
E-Mail: redaktion@dvz.de
anzeigen@dvz.de
leserservice@dvz.de

Aufsichtsrat: Dr. Helmut Schachenmayer
Geschäftsführer: Dr. Dieter Fleckenberger
Verlagsleiter: Dr. Martin Jastorff
Herausgeber: Frank Schnell (fs)

Redaktion:
Chefredakteur (verantwortl.): Björn Helmke (hel)
Stellvert. Chefredakteur: Peter Wörnlein (wö)
Chef vom Dienst: Heinrich Klotz (kl)

Redakteure:
Sven Bennühr (ben), Claus Grimm (gm),
Bernhard Hector (hec), Robert Kümmerlen (rok),
Lutz Lauenroth (la), Niels Luft (nl),
Erwin Maruhn (ma), Jan Naumann (jpn),
Bernd Schmidt (sm)

Büro Berlin: Timon Heinrici (ici)
Samariterstr. 6, 10247 Berlin
E-Mail: dvz.berlin@t-online.de
Tel.: 030/40 04 84 17, Fax 030/40 04 84 16

Büro Benelux: Christian Dahm (cd), Rue Belliard 197,
B-1040 Brüssel, Tel. 0032/2/647 04 25, Fax
00 32/2/648 22 45, E-Mail: christian.dahm@swing.be

Fachbereichsleitung Anzeigen:
Oliver Detje (verantwortl.)

Vertriebsleitung: Ruth Christa Torz
Erscheinungsweise: 3 x wöchentl., Mindestbezugszeit Inland: 6 Monate, Ausland: 12 Monate
Bezugsgebühren: Inland halbj. 132 EUR, jährl. 264 EUR einschl. Zustellgeb. zuzügl. 7% MwSt., Ausland jährl. 264 EUR zuzügl. Porto. Abo-Preise für Studenten auf Anfrage. Abbestellungen sind nur schriftlich möglich zum Ende eines Berechnungszeitraumes mit einer Kündigungsfrist von 6 Wochen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Nachdruck/Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.
Anzeigenpreisliste: Nr. 41/1, Januar 2004
Erfüllungsort und Gerichtsstand Hamburg
Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Copyright:
Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, in das Internet oder Intranets sowie in sonstige elektronische Speichermedien.

DVZ im Internet: <http://www.dvz.de>



DVZ-Auflage kontrolliert

UST-IdNr.: DE 118619873